

Politikwissenschaft

**Leistungen und Defizite deutscher Außenstützung des
Dritten Sektors im Transformationsprozeß der
Zivilgesellschaften in Tschechien und der Slowakei**

Beschreibung des Dissertationsvorhabens

Arbeits- und Zeitplan

Vorläufige Gliederung


Literaturauswahl

vorgelegt von

Matthias Freise

Lühnstiege 6 / App. 39

48151 Münster

 0251 / 272523

freisem@uni-muenster.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung in das Arbeitsthema _____	1
2.	Relevanz des Dissertationsvorhabens _____	2
3.	Fragestellung und Methodik _____	4
4.	Anmerkungen zum Forschungsstand _____	7
5.	Vorarbeiten und Rahmenbedingungen _____	9
6.	Arbeitsplan _____	10
7.	Vorläufige Grobgliederung _____	11
8.	Vorläufige Literaturlauswahl _____	12

Arbeitsdisposition zum Dissertationsvorhaben

Leistungen und Defizite deutscher Außenstützung des Dritten Sektors im Transformationsprozeß der Zivilgesellschaften in Tschechien und der Slowakei (Arbeitstitel)

1. Einführung in das Arbeitsthema

Die Frage, ob West- und Osteuropa in zwanzig Jahren den eisernen Vorhang endgültig überwunden haben und durch ein ziviles, demokratisches und plurales Gemeinwesen verbunden sind, ist im wesentlichen auch die Frage nach der nachhaltigen demokratischen Konsolidierung der Zivilgesellschaften in den Transformationsstaaten im Osten des Kontinentes. Nachdem in den ehemals sozialistischen Staaten die alten autoritären Regime abgelöst und die Phase der Institutionalisierung der Demokratie durch die Implementierung neuer Regierungs- und Rechtssysteme weitgehend erfolgreich abgeschlossen worden ist, verlagert sich der Fokus der Transformationsforschung nun auf die interne demokratische Verfaßtheit der zivilgesellschaftlichen Organisationen, denn diese sind für die Herausbildung einer demokratiefördernden politischen Kultur von erheblicher Bedeutung (vgl. etwa *Croissant u.a.*, 2000; *von Beyme*, 2000; *Cohen/Arato*, 1997; *Dahrendorf*, 1999).

Die zivilgesellschaftlichen Aktivitäten und Assoziationen müssen sich als „Schulen der Demokratie“ bewähren - wie sie schon *Tocqueville* vor über 150 Jahren beschrieben hat. Denn gerade sie fördern die Anhäufung sozialen Kapitals, das wechselseitiges gesellschaftliches Vertrauen und öffentliche Verantwortlichkeit zur Geltung bringt (*Putnam*, 1993).

Kaum ein demokratietheoretischer Ansatz negiert heute die positive Korrelation zwischen Existenz und Wirkung von Zivilgesellschaft und Demokratie (vgl. etwa *Alamond/Verba*, 1963; *Dahl*, 1989; *Scharpf*, 1970; *Schmidt*, 1996), wengleich sich bislang keine einheitliche Verwendung des Begriffes ausmachen läßt (vgl. *Lauth/Merkel*, 1998: 4). Allerdings sind einige Kernargumentationen in nahezu allen Ansätzen aufzufinden, die zugleich die Funktionen der Zivilgesellschaft angeben und ihre besondere Bedeutung in Transformationsprozessen illustrieren (vgl. *Lauth/Merkel*, 1998; *von Beyme* 2000; *Habermas*, 1992; *Walzer*, 1992).

Demnach stellt eine intakte Zivilgesellschaft eine Art Schutzraum vor staatlichen Übergriffen in die Privatsphäre der Bürger dar, kontrolliert dabei staatliche Macht, leistet eine demokratisch-partizipatorische Sozialisation der Bürger und trägt somit zur Rekrutierung demokratischer Eliten bei. Darüber hinaus öffnet die Zivilgesellschaft wirkungsvolle Kanäle für die Erzeugung, Aggregation und Artikulation von gemeinschaftlichen Werten jenseits der politischen Parteien und Parlamente; sie leistet eine wichtige Demokratisierungsfunktion gerade auf der lokalen Ebene (vgl. *Merkel/Lauth*, 1998: 6) und trägt durch ihre Assoziationsnetzwerke zur Mäßigung gesellschaftlicher Konflikte bei (ebd.).

Doch was sind eigentlich *Tocquevilles* „Schulen der Demokratie“? Welches sind die Organisationen, in denen das soziale Kapital akkumuliert wird? Die Untersuchung des institutionellen Kerns von Zivilgesellschaften - also jener gesellschaftlichen Vereinigungen, denen die Funktion einer intermediären Instanz zwischen Individuum und Gesellschaft bzw. Bürger und Staat zugewiesen wird - führte in den Sozialwissenschaften lange Zeit ein Schattendasein.

Erst seit kurzer Zeit werden zivilgesellschaftliche Organisationen als freiwillige Vereinigungen im Rahmen der Dritte-Sektor-Forschung verstärkt thematisiert (*Anheier*, u.a., 2000; *Salamon* u.a. 1999; *Zimmer*, 1997), wobei mit Drittem Sektor jener gemeinnützige Bereich bezeichnet wird, der außerhalb des privatwirtschaftlichen und staatlichen Sektors zu verorten ist und der sich aus einer Vielzahl unterschiedlicher Einrichtungen zusammensetzt. Dritte-Sektor-Organisationen zeichnen sich durch ihre institutionelle Unabhängigkeit vom Staat, die fehlende Gewinnorientierung (non-profit) und Freiwilligkeit, also die zumindest teilweise vorhandene Stützung auf ehrenamtliches Engagement und Spenden, aus (vgl. *Schuppert*, 1995: 137f.; *Salamon*, 1999: 9).

2. Relevanz des Dissertationsvorhabens

Die bisher umfassendste Analyse des Dritten Sektors wurde im Rahmen des *Johns Hopkins Comparative Nonprofit Sector Projects* geleistet (*Salamon/Anheier*, 1999). Mit Partnern in Tschechien, Polen, Ungarn, Slowakei und Rumänien weist das Projekt einen deutlichen regionalen Schwerpunkt in Ost- und Mitteleuropa auf. Das primäre Ziel des *Johns Hopkins Projekts* besteht darin, im Sinne einer volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung eine ökonomische Bestandsaufnahme des Sektors auf Länderebene vorzunehmen (*Salamon/Anheier*, 1999). Von dem *Johns Hopkins Projekt* eher weniger beachtet wird dagegen die Analyse der zivilgesellschaftlichen Potentiale dieses Bereichs zwischen Markt und Staat.

Das beantragte Promotionsvorhaben beabsichtigt an dieser Stelle anzusetzen und die Relevanz des Dritten Sektors und seiner Organisationen für die Weiterentwicklung und Vertiefung der Demokratie in Tschechien und in der Slowakei zu untersuchen. Die Ergebnisse des *Johns Hopkins Projekts* zeigen im Zuge des Transformationsprozesses zwar einerseits ein beachtliches Wachstum des Sektors in Ost- und Mitteleuropa, andererseits werden aber auch markante Probleme und Anpassungsschwierigkeiten der Dritten-Sektor-Organisationen in dieser Region deutlich (vgl. *Kutí*, 1999: 53; *Šilhánová*, 1996: 13f; *Salamon*, 1999: 31f.; *Segert*, 2000). An erster Stelle ist hier die mangelnde Akzeptanz des Dritten Sektors in den Transformationsländern zu nennen. Nach dem Zusammenbrechen der sozialistischen Regime steht die öffentliche Meinung dem gemeinnützigen Sektor eher skeptisch gegenüber. Inzwischen wird von staatlicher Seite die Bedeutung des Sektors zwar anerkannt, dennoch müssen noch beträchtliche Anstrengungen in die öffentliche Aufklärungsarbeit investiert werden. Das be-

antragte Promotionsvorhaben will hierzu einen Beitrag leisten, und zwar indem der Sektor nicht nur als ökonomische Größe, sondern auch in seiner Gemeinwohlorientierung sowie in seinen historisch-sozialen Traditionen und in seiner demokratischen Verankerung sichtbar gemacht wird.

Die im Rahmen des *Johns Hopkins Projekts* geleistete Bestandsaufnahme der Größe des Sektors förderte erhebliche regionale Unterschiede zu Tage. Hinsichtlich der ökonomischen Bedeutung unterscheidet sich der Dritte Sektor in Mittel- und Osteuropa markant von dem in westeuropäischen Ländern. Während im Westen im Durchschnitt fünf Prozent der Gesamtbeschäftigten im Dritten Sektor tätig sind, ist der Anteil in Tschechien mit 2,8 Prozent und in der Slowakei mit 0,9 Prozent signifikant geringer (ebd.: 15f.; für die Tschechische Republik vgl. *Fric* u.a., 1998; *Fric*, 2000; *Vozar*, 1996; für die Slowakei vgl. *Wolekova* u.a., 1999; *Demeš*, 2000; *SAIA-SCTS*, 2000). Gemäß den Ergebnissen der Transformationsforschung setzt die Konsolidierung der Demokratie jedoch eine solide Infrastruktur und ein stabiles Assoziationswesen voraus (*Lauth/Merkel*, 1997). Insofern ist auch die ökonomische Leistungsfähigkeit des Dritten Sektors zu erhöhen, der in Mittel- und Osteuropas im Vergleich zu anderen Regionen noch eher ein „Aschenputteldasein“ führt. Die Stärkung des intermediären Bereichs in Mittel- und Osteuropa haben sich internationale wie nationale Förderorganisationen, angefangen bei der UNO bis hin zu den politischen Stiftungen und privaten Förderern, zum Ziel gesetzt. Vor allem Letztgenannte wählen „als gleichsam natürliche Adressaten ihrer Unterstützungsleistung häufig Assoziationen, NGOs und Bürgerinitiativen in den zivilgesellschaftlichen Sphären der Transformationsländer“ (*Croissant* u.a., 2000: 30f.). Zusammengearbeitet wird hierbei mit Dritte-Sektor-Organisationen, die in den Bereichen Menschenrechte, Minderheitenschutz, Frauenförderung sowie in den Arbeitsfeldern Soziales und Gesundheitswesen tätig sind (*Windfuhr*, 1999: 522).

Trotz der großen Bedeutung der internationalen Unterstützung für den Aufbau und das Überleben der Dritten-Sektor-Organisationen in Ost- und Mitteleuropa ist über die Effizienz der Unterstützungsleistungen, das Management der Programme, über spezifische Umsetzungsprobleme wie auch über die Akzeptanz der Maßnahmen und die Rückwirkung auf die geförderten Organisationen wenig bekannt. Abgesehen von deskriptiven Beschreibungen und vereinzelten Statistiken über das finanzielle Engagement der Geberorganisationen fehlen bisher empirische fundierte Analysen der Effizienz und Wirkung der externen Unterstützungsleistungen (*Lauth/Merkel*, 1997; *Croissant* u.a., 2000). Das beantragte Promotionsvorhaben will versuchen, hierzu einen Beitrag zu leisten, indem anhand ausgewählter Fallbeispiele von in Deutschland ansässigen Fördereinrichtungen, die Effizienz und Effektivität ihrer Programme und Maßnahmen in der Tschechischen Republik und in der Slowakei empirisch untersucht

werden. Von den Ergebnissen sind wichtige Rückschlüsse auf die weitere Gestaltung der Fördermaßnahmen und Kooperationsprogramme zu erwarten.

Insgesamt wird das Dissertationsvorhaben eine fundierte Bestandsaufnahme des Dritten Sektors in den genannten Transformationsländern vorlegen, wobei aufgrund der vergleichenden Betrachtung sowohl die Defizite als auch die Chancen und Potentiale der derzeitigen rechtlichen, politischen und sozialen Einbettung des Sektors in den betreffenden Ländern deutlich werden. Vor diesem Hintergrund wird die Wirkungsanalyse ausgewählter Förderprogramme im Sinne eines Benchmarking-Ansatzes wichtige Hinweise für die Verbesserung der Effizienz und Effektivität externer Unterstützungsleistungen liefern.

Ferner wird die Arbeit insofern einen Beitrag zur Weiterentwicklung der politikwissenschaftlichen Transformationsforschung leisten, als das bisher stark theoretisch-angeleitete Konzept der Zivilgesellschaft „vom Kopf auf die Füße gestellt wird“ (*von Beyme, 2000*). Bislang lag der Transformationsforschung lediglich eine theoretische Konzeptualisierung des Begriffes der Zivilgesellschaft zu Grunde. Die beantragte Dissertation liefert nun einen Beitrag zur praktischen Unterfütterung dieser theoretischen Konzepte, indem die Relevanz für die Vertiefung und Weiterentwicklung der Demokratie in den Transformationsländern auch empirisch untersucht wird.

3. Fragestellung und Methodik

Die geplante Dissertation will einen Beitrag dazu leisten, die angeführten Wissenslücken zu schließen. Es sollen Antworten auf zwei erkenntnisleitende Fragen geliefert werden:

1. Welchen Stellenwert haben zivilgesellschaftliche Organisationen im Rahmen der Vertiefung und Weiterentwicklung der Demokratie in Tschechien und in der Slowakei?
2. Wie effizient und effektiv gestaltet sich die externe Außenunterstützung des Aufbaus zivilgesellschaftlicher Organisationen in diesen Ländern?

Um diese Fragen zu beantworten, ist beabsichtigt, in beiden Staaten:

- die historische Einbettung und die Traditionen des Dritten Sektors zu ermitteln,
- auf der Grundlage der Ergebnisse des *Johns Hopkins Projekts* eine sozio-ökonomische Strukturbeschreibung des Dritten Sektors in diesen Ländern vorzunehmen,
- die rechtlichen, ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen des Sektors in den Untersuchungsländern zu ermitteln und vergleichend zu analysieren,
- sowie die Effizienz und Effektivität externer Unterstützungsleistungen anhand ausgewählter Förderprogramme zu untersuchen.

Aus Gründen der Handhabbarkeit und zeitlichen Begrenzung kann die Dissertation nicht das gesamte Spektrum der Transformationsstaaten Mittel- und Osteuropas abdecken, sondern

muß sich auf die Untersuchung weniger Länder konzentrieren. Ausgewählt wurden für die Studie zwei Kooperationspartner des *Johns Hopkins Projekts*, namentlich Tschechien und die Slowakei. Dies läßt sich einerseits mit der Möglichkeit der engen Kooperation mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des *Johns Hopkins Projektes* begründen, die den Zugang zu relevanten Informationen erheblich erleichtern, relevantes Hintergrundwissen zur Verfügung stellen sowie die Kontaktaufnahme mit relevanten Akteuren vor Ort erleichtern.

Tschechien und die Slowakei eignen sich andererseits besonders gut für einen Vergleich ihrer Dritten Sektoren, weil beide Länder auf gemeinsame zivilgesellschaftliche Traditionen zurückblicken, die nicht nur aus der gemeinsamen Zeit der Tschechoslowakei sondern auch aus der Zeit der Jahrhunderte währenden habsburgischen Herrschaft herrühren. Die Zivilgesellschaft in den zwei Teilen der Tschechoslowakei entwickelte sich zwar unterschiedlich - so spielte etwa die Charta 77 im slowakischen Teil der CSSR eine viel kleiner Rolle als im tschechischen und der katholischen Kirche kam hier eine wesentlich größere Bedeutung zu (vgl. *Mansfeldová*, 1998: 14). Trotzdem ist die traditionelle Einbettung des Dritten Sektors in den beiden Ländern eng miteinander verbunden. Um so interessanter wird der Vergleich des Dritten Sektors beider Staaten nach der Teilung der Tschechoslowakei 1993. Während man in Tschechien von einer konstitutionellen, repräsentativen und integrativen demokratischen Konsolidierung sprechen kann, befindet sich der demokratische Wandel der Slowakei nach dem Ende des semi-autoritären Meciar-Regimes 1998 in einer sehr viel früheren Phase (vgl. *Lang*, 2001: 13). Auch die unterschiedlichen sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen, die in Tschechien wesentlich günstiger sind als in der Slowakei und den Größenunterschied des Dritten Sektors erklären, machen einen Vergleich der externen Unterstützungsleistungen in den beiden Staaten interessant (vgl. *Fric*, 1998: 5; *Woleková*, 1999: 357).

Methodisch ist die Arbeit wie folgt angelegt: In einem ersten Schritt soll eine Arbeitsdefinition des Begriffes ‚Zivilgesellschaft‘ operationalisiert werden, die freilich nicht die vorhandenen Theoriebestände einer voraussetzungsvoll konzeptualisierten Zivilgesellschaft (etwa von *Gellner*, 1994 oder *Habermas*, 1992) zu Grunde legt und sich nicht im wesentlichen auf die Frage der gesellschaftlich organisierten partizipativen Unterfütterung ‚reifer‘ repräsentativer Demokratien konzentriert, sondern auf die besonderen Bedingungen in den beiden Transformationsländern eingeht. Ausgangspunkt ist hier ein etabliertes Transformationsmodell *Sandschneiders* (1995).

Danach sollen zunächst die zivilgesellschaftlichen Traditionen des gemeinnützigen Bereiches in Tschechien und der Slowakei untersucht werden. Diese stellen die Wurzeln der Zivilgesellschaften dar und können Aufschluß über ihre heutige Entwicklung und Struktur geben. Dazu wird eine umfangreiche Literaturlauswertung vollzogen und durch das Durchführen von Hintergrundgesprächen (Experteninterviews) mit den Wissenschaftlern des *Johns Hopkins Pro-*

jekts und den osteuropäischen Teilnehmern des interdisziplinären Forschungsprojektes „*Die Zukunft der Zivilgesellschaft in Osteuropa*“, an dem der Bewerber am Institut für Politikwissenschaft mitarbeitet, ergänzt. Erste Recherchen haben ergeben, daß die Literaturlage durchaus befriedigend ist. Es können Publikationen in tschechischer und slowakischer Sprache herangezogen werden, die vor allem an den soziologischen und politikwissenschaftlichen Instituten der Universitäten Prag und Bratislava entstanden sind (vgl. etwa *Fric*, 1997; *Fric*, 2000; *Ašerová/Robert*, 1998; *Demeš*, 2000; *Kosztolányi*, 1997; *Ochmanová/Jordan*, 1997; *Salamon*, 1999). Darüber hinaus bestehen gute Kontakte zum Information Centre for Non-profit Organizations (ICN) in Prag und zur Slovenska akademická informacna agentúra (SAIA) in Bratislava, zwei NGOs, die sich die Förderung des Dritten Sektors in den beiden Staaten zur Aufgabe gemacht haben und ihrerseits zahlreiche Publikationen zum Dritten Sektor in den jeweiligen Landessprachen herausgegeben haben (vgl. etwa *ICN*, 1999; *SAIA-SCTS*, 1995; *SAIA-SCTS*, 2000). Schließlich liegen auch zahlreiche Studien osteuropäischer, amerikanischer und deutscher Wissenschaftler zum Dritten Sektor Mittel- und Osteuropas in englischer und deutscher Sprache vor (vgl. hierzu vor allem die Working Papers des *Johns Hopkins Projekts* sowie die Studien von *Bútorá*, 1999; *Kuti*, 1999; *Mansfeldová*, 1998; *Potucek*, 2000; *Anheier*, 1999; *Fein/Matzke*, 1997).

Gleiches gilt für den Vergleich der Größe, Struktur, sowie der finanziellen und personellen Ressourcen des Dritten Sektors in den untersuchten Ländern. Hierbei kann auf die Experteninterviews mit den am *Johns Hopkins Projekt* beteiligten Wissenschaftler in noch stärkerem Maße zurückgegriffen werden. Zudem hat das Projekt eine umfassende Datenbasis geliefert, die unter Berücksichtigung der Zielsetzung des Promotionsvorhabens ausgewertet werden kann.

In einem weiteren Schritt sollen die rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Nonprofit-Organisationen sowie ihr Einfluß auf politische Entscheidungen in der Tradition von *Granovetter* (1985) analysiert werden. Es ist beabsichtigt, eine in tabellarischer Form zu erstellende bereichsspezifische Übersicht (Kultur, Sport, Soziales etc.) der rechtlichen, ökonomischen und sozialen Rahmenbedingungen der zivilgesellschaftlichen Organisationen in den Transformationsländern zu erarbeiten. Dabei wird unter anderem folgenden bislang weitgehend unbeantworteten Fragen nachgegangen: Welche Bedeutung räumen die nationalen Regierungen den Nonprofit-Organisationen ein? Gibt es spezielle rechtliche Regelungen für den Dritten Sektor? Erhalten Nonprofit-Organisationen staatliche Unterstützung, etwa durch steuerliche Bevorzugung des gemeinnützigen Bereiches? Gibt es eine staatliche Förderung der Philanthropie? Welche Anerkennung genießt der Dritte Sektor in der öffentlichen Meinung? Sind die zivilgesellschaftlichen Organisationen vernetzt und haben sie Einfluß auf politische Entscheidungen?

Methodisch soll diese Klassifikation durch eine umfangreiche Analyse der entsprechenden gesetzlichen Regelungen vorgenommen werden, die in der vorhandenen Literatur dargestellt worden sind. Außerdem kann auch hier auf die Unterstützung der Wissenschaftler des *Johns Hopkins Projekts* zurückgegriffen werden.

Darauf aufbauend soll in einem weiteren Schritt, exemplarisch die Arbeit ausgewählter deutscher Förderorganisationen, die in Tschechien und in der Slowakei in den Auf- und Ausbau der Zivilgesellschaften investieren, evaluiert werden. Dazu soll das Engagement großer deutscher Geberinstitutionen (gute Kontakte bestehen hier z.B. bereits zur Bosch-Stiftung) in den Transformationsstaaten konkret daraufhin untersucht werden, ob die Arbeit den speziellen Herausforderungen, die der Dritte Sektor in den einzelnen Staaten an sie richtet, gerecht wird, oder ob sie an der „falschen Stelle“ investieren. In anderen Worten: Erzielt die externe Förderung zivilgesellschaftlichen Engagements einen demokratischen Mehrwert für die Konsolidierung der jungen Demokratien und wenn nicht: Wie könnte ein solcher Mehrwert erreicht werden?

Dazu soll eine postalische Befragung von aus Deutschland geförderten Nonprofit-Organisationen in den Staaten Mittel- und Osteuropas durchgeführt werden. Erste Recherchen haben ergeben, daß für diese empirische Erhebung etwa 250 bis 300 Organisationen herangezogen werden können. Diese standardisierte Gesamtbefragung soll erstens eine Übersicht über Entwicklung und Organisationsform der geförderten Organisationen verschaffen. So wird der Fragebogen u.a. Informationen zu Programm, Grund der Gründung, personellen und finanziellen Ressourcen, der Mitarbeiterstruktur etc. erfassen. In einem zweiten Frageblock werden Einschätzungen der Organisationen hinsichtlich ihrer Probleme, die im Zuge ihrer Arbeit im Nonprofit-Bereich auftreten, eruiert. Schließlich soll der Fragebogen Auskunft über den Einfluß der Organisationen auf politische Entscheidungen liefern, indem er die politische Aktivität der Organisationen, ihre Kontakte zu politischen Entscheidungsträgern sowie eventuell vorhandene Lobbyarbeit der Organisationen erfragt. Wird eine Rücklaufquote von etwa 70 Prozent erreicht, kann die Dissertation empirisch valide im Sinne eines Benchmarkings wichtige Hinweise für die Verbesserung der Effizienz und Effektivität externer Unterstützungsleistungen liefern und in einem abschließenden Schritt das bisher stark theoretisch-angeleitete Konzept der Zivilgesellschaft der Transformationsforschung mit Hilfe des erhobenen empirischen Datenmaterials bereichern.

Ergänzt werden sollen die Ergebnisse der postalischen Befragung durch das Führen von Hintergrundgesprächen mit Repräsentanten mehrerer Nonprofit-Organisationen in der Slowakei und in Tschechien. Während eines Forschungsaufenthaltes in beiden Ländern, der zugleich bestehende Sprachkenntnisse vertiefen soll, wird so die Arbeit verschiedener aus Deutsch-

land geförderter Organisationen untersucht und mit den Ergebnissen der postalischen Erhebung verglichen.

4. Anmerkungen zum Forschungsstand

Die politikwissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Wandel und Wechsel politischer Systeme hat sich seit dem Scheitern des ‚real-existierenden‘ Sozialismus Ende der achtziger Jahre zu einem eigenständigen Forschungszweig der Vergleichenden Politikwissenschaft entwickelt. Die Untersuchung der Ereignisse, die seit 1989 in zahlreichen Staaten der Erde eine neue Phase der historischen Entwicklung mit völlig veränderten Normen und Strukturen einläuteten, hat in der sozialwissenschaftlichen Forschung die Erkenntnis gesichert, daß politische Systeme nicht nur hinsichtlich ihrer Aufrechterhaltung der inneren und äußeren Stabilität untersucht werden müssen, sondern auch hinsichtlich der Prozesse, die zu Wandlungen, Wechseln, Zusammenbrüchen oder auch Reorganisationen bestehender politischer Systeme führen (vgl. *Sandschneider*, 1995; *Merkel*, 1996b). Zwar hat sich bis heute kein einheitlicher Theorierahmen zur Erklärung der Systemtransformationen herausgebildet, längst hat sich allerdings eine Periodisierung bewährt, die die politischen Systemwechsel von der Autokratie zur Demokratie (Transitionen) in drei Phasen einteilt, nämlich in erstens die Phase der Liberalisierung des autokratischen Systems, zweitens die der Institutionalisierung der Demokratie und schließlich drittens die Phase der Konsolidierung der Demokratie, die den erfolgreichen Abschluß eines Transitionsprozesses darstellt (vgl. etwa *Merkel/Lauth*, 1998: 3; *Offe*, 1994). Die ersten beiden Phasen sind schon seit Anfang der 1990er Jahre in zahllosen Einzelfallstudien zu einem zentralen Untersuchungsgegenstand der Sozialwissenschaften avanciert und auch theoretisch in vielfältiger Art und Weise erfaßt worden (z.B. bei *von Beyme*, 1996; *Merkel*, 1996a; *Schmidt*, 1996). Im Mittelpunkt standen dabei vor allem Institutionen, Wahlsysteme, Parteien, Gewerkschaften und die Implementation des Rechtsstaates (vgl. etwa *Merkel* u.a., 1996; *Sundhaussen*, 1995; *Rüb*, 1995). Hingegen ist der Abschluß der demokratischen Konsolidierung im allgemeinen und die Bedeutung von gemeinnützigen Organisationen für die Transformationsphase der demokratischen Konsolidierung im besonderen weitgehend Neuland (*Anheier* u.a., 2000: 1). Zwar gibt es nicht wenige Arbeiten, die die Bedeutung von Zivilgesellschaften und einer intakten politischen Kultur als unabdingbare Voraussetzungen einer stabilen Demokratie schon früh thematisierten (z.B. *Verba*, 1961; *Putnam*, 1993), die Untersuchung des eigentlichen institutionellen Kernes von Zivilgesellschaften, also jener intermediärer Instanzen, die sich durch Freiwilligkeit auszeichnen, steckt jedoch noch in den Kinderschuhen und weist ein großes Forschungsdefizit auf.

Schwerpunktmäßig widmet sich die Dritte Sektor Forschung der Untersuchung jenes Bereichs, der außerhalb des privatwirtschaftlichen und staatlichen Sektors verortet ist und sich

aus einer Vielzahl von unterschiedlichsten Einrichtungen wie Krankenhäusern, Universitäten, Vereinen, Genossenschaften, Standesorganisationen, Kindergärten, Umweltgruppen, Sportclubs, Menschenrechtsorganisationen etc. zusammensetzt (*Anheier/Salamon, 1993*).

Freilich thematisierte auch sie bislang kaum die Bedeutung zivilgesellschaftlicher Vereinigungen für die Weiterentwicklung der Demokratie, sondern untersuchte vorrangig Größe und Struktur des Dritten Sektors in der Tradition *Etzonis* (1973), auf den der Begriff ‚Dritter Sektor‘ zurückgeführt wird. Das heißt, es steht bisher weniger das assoziative Moment der Dritte-Sektor-Organisationen im Mittelpunkt des Interesses, vielmehr dominiert eine eher wirtschaftswissenschaftliche Perspektive, die den Dritten Sektor als alternativen wohlfahrtsstaatlichen Dienstleister und „Jobmaschine“ betrachtet. „Was derzeit fehlt, ist eine empiriegestützte Potentialanalyse freiwilliger Vereinigungen im Hinblick auf die in sie von Seiten des zivilgesellschaftlichen Diskurses gesetzten Hoffnungen und Erwartungen“ (*Anheier u.a., 2000: 7*).

Das vorliegende Dissertationsvorhaben schließt daher mit seinem Anliegen eine Lücke in der politikwissenschaftlichen Transformationsforschung.

5. Vorarbeiten zur Dissertation und Rahmenbedingungen

Das Dissertationsvorhaben kann an Vorarbeiten anschließen, die im Rahmen der wissenschaftlichen Hausarbeit zur Erlangung des Magistergrades der Philosophischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster geleistet wurden. Die Magisterarbeit untersuchte den Transformationsprozeß der Republik Georgien und war damit ebenfalls im Bereich der Transformationsforschung angesiedelt. Für die Dissertation kann daher auf eine umfangreiche Sichtung der einschlägigen Forschungsliteratur zur Demokratietheorie und Transformationsforschung zurückgegriffen werden. Außerdem konnten im Rahmen einer Forschungsreise nach Tbilisi (Georgien), während derer qualitative Interviews mit Politikern, Journalisten, Vertretern georgischer Forschungseinrichtungen sowie Angehörigen non-gouvernementaler Organisationen und ausländischen Beratern für Politik und Wirtschaft geführt wurden, wertvolle Erfahrungen für die politikwissenschaftliche Bearbeitung von Transformationsstaaten gesammelt werden. Darüber hinaus kann sich die Dissertation auf die Routine langjähriger politischer Bildungsarbeit in der Erwachsenenbildung der *Ostakademie Königstein e.V.* in den Transformationsländern des ehemaligen Ostblockes stützen. Die Ostakademie pflegt eine enge Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Organisationen in Mittel- und Osteuropa, die problemlos genutzt werden können. Weitergehende Kontakte zu Praktikern und zu Wissenschaftlern, die sich mit dem Thema der Dissertation beschäftigen, bestehen und können jederzeit ausgebaut werden. Die Mitarbeit im Projekt „*Die Zukunft der Zivilgesellschaft in Mittel- und Osteuropa*“, die von der Promotionsbetreuerin Prof. Dr. Annette Zimmer und Dr. Eckhard Priller vom Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung koordiniert wird und

über 30 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland, Österreich und Osteuropa zusammenführt sowie die Aufnahme in das Ph.D.-Dissertation Network am Centre for Civil Society an der London School of Economics unter Leitung von Prof. Dr. Helmut K. Anheier im Frühjahr 2001 sorgen weiterhin für ideale Rahmenbedingungen der Dissertation.

6. Arbeitsplan

Dem Promotionsvorhaben liegt folgender grober Zeit- und Arbeitsplan zugrunde:

<i>Dauer der Promotion</i>	Sommer 2001 bis Sommer 2003
<i>bis Oktober 2001</i>	Literaturbeschaffung und -auswertung, Quellenstudien; insbesondere Aufarbeitung der Literatur zur Rolle von Zivilgesellschaften im Transformationsprozeß; Konkretisierung der Forschungshypothesen; Kontaktaufnahme mit den Wissenschaftlern des <i>Johns Hopkins Projekts</i>
<i>Oktober 2001 bis Februar 2002</i>	Erarbeitung des theoretischen Bezugsrahmens sowie strategische Überlegungen zu seiner Anwendung auf die Fragestellung; Kontaktaufnahme mit den zu untersuchenden zivilgesellschaftlichen Organisationen in den ausgewählten Staaten; Auswertung vorhandenen Datenmaterials des <i>Johns Hopkins Projekts</i>
<i>März 2002 bis Oktober 2002</i>	Forschungsaufenthalte in den Untersuchungsländern; Durchführung von Hintergrundgesprächen (Experteninterviews); Vorbereitung der Organisationsbefragung (Erstellung des Fragebogens und Pretest), Durchführung der teilnehmenden Beobachtungen
<i>Oktober 2002 bis Dezember 2002</i>	Durchführung der Organisationsbefragung (Versendung der Fragebögen, Dateneingabe und Auswertung)
<i>Januar 2003 bis Juni 2003</i>	Reflexion und Zusammenfassung der Ergebnisse und Endfassung der Dissertation; Abschluß der Dissertation
<i>Sommer 2003</i>	Mündliche Prüfungen (Rigorosum)

Die Dissertation soll in zwei, maximal zweieinhalb Jahren abgeschlossen werden.

7. Vorläufige Grobgliederung

Teil I: Thema, Forschungsstand und theoretische Grundlagen

- 1 Einleitung
 - 1.1 Erkenntnisinteresse und leitende Fragestellungen der Arbeit
 - 1.2 Methoden und Literatur
 - 1.3 Einordnung in den wissenschaftlichen Kontext
- 2 Systemtransformation und Zivilgesellschaft
 - 2.1 Transformationsbegriff und Transformationsforschung
 - 2.2 Integration des Konzeptes der Zivilgesellschaft in die Transformationstheorie
 - 2.3 Zur Relevanz der Dritten-Sektor-Forschung für die Transformationstheorie

Teil II: Der Dritte Sektor in Tschechien und der Slowakei

- 3 Zivilgesellschaftliche Traditionen in Tschechien und in der Slowakei
 - 3.1 Darstellung der einzelnen zivilgesellschaftlichen Traditionen
 - 3.2 Vergleich und Gegenüberstellung der zivilgesellschaftlichen Traditionen
- 4. Größe und Struktur des Dritten Sektors in Tschechien und in der Slowakei
 - 4.1 Darstellung des Dritten Sektors in den beiden Transformationsländern
 - 4.2 Klassifikation und Gegenüberstellung der untersuchten Länder
- 5. Rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen der Dritten-Sektor-Organisationen in Tschechien und in der Slowakei
 - 5.1 Darstellung der Rahmenbedingungen in den beiden Transformationsländern
 - 5.2 Klassifikation und Gegenüberstellung der untersuchten Länder
- 6 Klassifikation und Gegenüberstellung der nationalen Dritten Sektoren
 - 6.1 Verdeutlichung von Defiziten im Transformationsprozeß

Teil III: Evaluation ausgewählter zivilgesellschaftlicher Außenstützung

- 7 Anlage und Durchführung von Organisationsbefragung und Beobachtung
 - 7.1 Ergebnisse der Organisationsbefragung und Beobachtung
 - 7.1.1 Größe und Struktur der geförderten Organisationen
 - 7.1.2 Finanzielle Ressourcen und personelle Ausstattung
 - 7.1.3 Selbsteinschätzung der untersuchten Organisationen
 - 7.1.4 Politische Aktivitäten der untersuchten Organisationen
- 8. Gegenüberstellung der Außenstützung in den untersuchten Ländern
 - 8.1 Konklusion: Dient die externe Unterstützung der Stabilisierung der Organisationen?
 - 8.2 Bestandsaufnahme: Wo bestehen Defizite der externen Förderung des Dritten Sektors?
 - 8.3 Benchmarking: Welche Förderungsformen erzielen den größten Erfolg?

Teil IV: Ergebnisse und Schlußfolgerungen

- 8. Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse
 - 8.1 Theoretischer Ertrag für die Transformationsforschung
 - 8.2 Empfehlungen zur praktischen Anwendung der Untersuchungsergebnisse
 - 8.3 Ausblick auf den weiteren Transformationsverlauf der Zivilgesellschaften

8. Vorläufige Literatúrauswahl

- ACKERMANN, H.:** Is there Motivation for Philanthropy in the Czech Republic? In: SEAL. H. 2, S. 8-10.
- ALMOND, G.A./S. VERBA** (1963): The Civic Culture. Boston.
- ANHEIER, H. K.** (1999): Der Dritte Sektor im internationalen Vergleich. Ökonomische und zivilgesellschaftliche Dimensionen von Nonprofit-Organisationen. In: Berliner Journal für Soziologie, H. 9, S. 197–212.
- ANHEIER, H. K./L. M. SALAMON** (1993): Die Internationale Systematik der Nonprofit-Organisationen: Zur Definition und Klassifikation des ‚Dritten Sektors‘ intermediärer Organisationen. In: R. Bauer (Hrsg.): Intermediäre Nonprofit-Organisationen in einem Neuen Europa. Rheinfelden/Berlin, S. 1-16.
- ANHEIER, H. K./S. TOEPLER** (1999): Why Study Foundations? In: Dies. (Hrsg.): Private Funds, Public Purpose. Philanthropic Foundations in International Perspective. New York u.a. S. 255-259.
- ANHEIER, H. K./E. PRILLER/A. ZIMMER** (2000): Zur zivilgesellschaftlichen Dimension des Dritten Sektors. In: H.-D. Klingemann/F. Neidhardt (Hrsg.): Die Zukunft der Demokratie. Herausforderungen im Zeitalter der Globalisierung. Berlin, S. 71-98. [WZB-Jahrbuch 2000]
- AŠEROVÁ, D./T. ROBERT** (1998): Základní otázky týkající se zřizování a správy nadací v České republice a ve Slovenské republice. Prag.
- BETZELT, S.** (2000): Der Dritte Sektor in ‚Fesseln‘: Rechtliche und ökonomische Rahmenbedingungen. In: S. Nährlich/A. Zimmer (Hrsg.): Management in Nonprofit-Organisationen. Opladen, S. 37-61.
- BEYME, K. v.** (1995): Theorie der Politik im Zeitalter der Transformation. In: K. v. Beyme/C. Offe (Hrsg.): Politische Theorien in der Ära der Transformation. Opladen, S. 9-29. [PVS-Sonderheft 26/1995]
- BEYME, K. v.** (1996): Ansätze zu einer Theorie der Transformation der ex-sozialistischen Länder Osteuropas. In: W. Merkel (Hrsg.): Systemwechsel 1. Theorien, Ansätze und Konzepte der Transformationsforschung. 2. Aufl. Opladen, S. 141-172.
- BEYME, K. v.** (2000a): Zivilgesellschaft – Von der vorbürgerlichen zur nachbürgerlichen Gesellschaft. In: W. Merkel (Hrsg.): Systemwechsel 5. Zivilgesellschaft und Transformation. Opladen, S. 51-70.
- BEYME, K. v.** (2000b): Zivilgesellschaft - Karriere und Leistung eines Modebegriffs. In: M. Hildermeier/J. Kocka/C. Conrad (Hrsg.): Europäische Zivilgesellschaft in Ost und West. Begriff, Geschichte, Chancen. Frankfurt/Main, S. 41-56.
- BÚTORA, M.** (1999): The Present State of Democracy in Slovakia. In: M. Kaldor/I. Vejvoda (Hrsg.): Democratization in Central and Eastern Europe. London, S. 93-104.
- COHEN, J. L./A. ARATO** (1997): Civil Society and Political Theory. Cambridge.
- CROISSANT, A./H.-J. LAUTH/W. MERKEL** (2000): Zivilgesellschaft und Transformation. In: W. Merkel (Hrsg.): Systemwechsel 5. Zivilgesellschaft und Transformation. Opladen, S. 9-49.
- DAHL, R.** (1989): Democracy and its Critics. New Haven.
- DAHRENDORF, R.** (1991): Die gefährdete Civil Society. In: K. Michalski (Hrsg.): Europa und die Civil Society, Castelgandolfo-Gespräche 1989. Stuttgart, S. 247-263.

- DAHRENDORF, R.** (1999): Impulse für die Bürgergesellschaft. Die Kraft des Dritten Sektors. In: Reflexion und Initiative. Hamburg, S. 10-15.
- DEMEŠ, P.:** (2000): Obrianska advokácia alebo ako dosiahnuť spoločenskú zmenu - novinka. Bratislava.
- ETZIONI, A.** (1973): The Third Sector and Domestic Missions. In: Public Administration Review. H. 33, S. 314-323.
- EVERS, A.** (1999): Verschiedene Konzeptualisierungen von Engagement. Ihre Bedeutung für Analyse und Politik. In: E. Kistler/H.-H. Noll/E. Priller (Hrsg.): Perspektiven gesellschaftlichen Zusammenhalts. Empirische Befunde, Praxiserfahrungen, Meßkonzepte. Berlin, S. 53-65.
- FEIN, E./S. MATZKE** (1997): Zivilgesellschaft. Konzept und Bedeutung für die Transformation in Osteuropa. Arbeitspapier des Osteuropa-Instituts der FU-Berlin No. 7.
- FOLEY, M./B. EDWARDS** (1998): Beyond Tocqueville: Civil Society and Social Capital in Comparative Perspective. In: American Behavioral Scientist. H. 1, S. 5-20.
- FRIČ, P. u.a.** (1996): The nonprofit sector in the Czech Republic - the Socio-Political Context. In: Krcova, B. (Hrsg.): Effective Democratic Development through cross-sectorial Cooperation: The case of the Czech Republic. Prag. S. 5-29.
- FRIČ, P. / H. ŠILHÁNOVÁ** (1996): Rozhovory o neziskovém sektoru. Prag.
- FRIČ, P.** (1997): Aktivita a potreby neziskových organizací v České republice. Prag.
- FRIČ, P. u.a.** (1998): Defining the Nonprofit Sector: The Czech Republic. Baltimore. [Working Paper Series of the Center for Civil Society Studies at the Johns Hopkins University No. 27.]
- FRIČ, P.** (1999): Activities and Needs of Non-Profit Organizations in the Czech Republic. Prag.
- FRIČ, P.** (2000): Strategie rozvoje neziskového sektoru. Prag.
- GASKIN, K./J. DAVIS SMITH/I. PAULWITZ u.a.** (1996): Ein neues bürgerschaftliches Europa. Eine Untersuchung zur Verbreitung und Rolle von Volunteering in zehn Ländern. Freiburg im Breisgau. [„Eurovol-Studie“]
- GELLNER, E.** (1994): Conditions of Liberty: Civil Society and its Rivals. London.
- GERLACH, I.** (2000): Politische Kultur und Globalisierung. In: R. Robert (Hrsg.): Bundesrepublik Deutschland - Politisches System und Globalisierung. Münster, S. 123-142.
- GLENN, J. K.** (2000): Civil Society Transformed: International Aid to New Political Parties in the Czech Republic and Slovakia. In: Voluntas. H. 2, S. 161-177.
- GRAHAM, N.** (1999): Globalization and Civil Society in Hungary and the Czech Republic. In: M. Schechter (Hrsg.): The Revival of Civil Society. Global and Comparative Perspectives. New York, S. 135-158.
- GRANOVETTER, M.** (1985): Economic Action and Social Structure. The Problem of Embeddedness" In: American Journal of Sociology. H. 3, S. 481-510.
- GREEN, Andrew T.** (1999): Nonprofits and Democratic Development: Lessons from Czech Republic. In: Voluntas. H. 3, S. 217-235.
- HABERMAS, J.** (1992): Faktizität und Geltung. Frankfurt a.M.
- HALÍK, T.** (2000): Filantropie v České republice a účast občanů na věcech veřejných. Prag.
- HUNTINGTON, S. P.** (1993): The third wave. Democratization in the late twentieth century. Norman.

- INFORMATION CENTRE FOR NON-PROFIT ORGANIZATIONS** (1999): 30 dní pro občanský sektor. Prag.
- JÜTTING**, D. H. (1998): Geben und Nehmen: ehrenamtliches Engagement als sozialer Tausch. In: R. Graf Strachwitz, (Hrsg.): Dritter Sektor – Dritte Kraft. Versuch einer Standortbestimmung. Stuttgart, S. 271-290.
- KALDOR**, M./I. **VEJVODA** (1999): Democratization in Central and East European Countries: An Overview. In: M. Kaldor/I. Vejvoda: Democratization in Central and Eastern Europe. London, S. 1-24.
- KAVAN**, Z./M. **PALOUS** (1999): Democracy in the Czech Republic. In: M. Kaldor/I. Vejvoda: Democratization in Central and Eastern Europe. London, S. 78-92.
- KIPKE**, R./K. **VODICKA** (2000): Slowakische Republik. Studien zur politischen Entwicklung. Münster.
- KLEIN**, A. (2001): Der Diskurs der Zivilgesellschaft. Politische Hintergründe und demokratietheoretische Folgerungen. Opladen.
- KOCKA**, J. (2000): Zivilgesellschaft als historisches Problem und historisches Versprechen. In: M. Hildermeier/J. Kocka/C. Conrad (Hrsg.): Europäische Zivilgesellschaft in Ost und West. Begriff, Geschichte, Chancen. Frankfurt/Main, S. 13-40.
- KOSZTOLÁNYI**, I. (1997): Príprava grantových návrhov. Baltimore. [Working Paper No. 12 des Institute for Policy Studies an der Johns Hopkins Universität, Baltimore]
- KOVÁ**, D. (2000): Die Entwicklung der slowakischen Bürgergesellschaft. In: M. Wenig (Hrsg.): Die Bürgergesellschaft als ein Motor der europäischen Integration. Perspektiven der Zusammenarbeit deutscher und slowakischer Nichtregierungsorganisationen. Bonn, S. 19-30. [Discussion Paper des Zentrums für Europäische Integrationsforschung C71]
- KUTI**, É. (1999): Different Eastern European Countries at Different Crossroads. In: Voluntas. H. 1, S. 51-60.
- KREN**, J. (2000): Die Tradition der tschechischen Demokratie. In: M. Hildermeier/J. Kocka/C. Conrad (Hrsg.): Europäische Zivilgesellschaft in Ost und West. Begriff, Geschichte, Chancen. Frankfurt/Main, S. 179-202.
- LANG**, K.-O. (2001): Systemtransformation: Eine erste Erfolgsbilanz. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament). B15, S. 13-21.
- LAUTH**, H.-J./W. **MERKEL** (1997): Zivilgesellschaft und Transformation. Ein Diskussionsbeitrag in revisionistischer Absicht. In: Forschungsjournal Neue Soziale Bewegung. H. 1, S. 12-34.
- LES**, E. (1994): The Voluntary Sector in Post-communist East Central Europe. Washington.
- LINZ**, J. (2000): Totalitäre und autoritäre Regime. Berlin.
- LIEBERT**, U. (1997): Zu einer Entwicklung der Demokratietheorie durch interkulturellen Vergleich: Probleme und Kontroversen. In: G. Pickel/S. Pickel/J. Jacobs (Hrsg.): Demokratie. Entwicklungsformen und Erscheinungsbilder im interkulturellen Demokratievergleich. Frankfurt/O und Bamberg. S. 19-32.
- MANSFELDOVÁ**, Z. (1998): Zivilgesellschaft in der Tschechischen und Slowakischen Republik. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament). B 6-7, S. 13-19.
- MANSFELDOVÁ**, Z./M. **SZABO** (2000): Zivilgesellschaft im Transformationsprozeß Ost-Mitteleuropas: Ungarn, Polen und die Tschechoslowakei. In: W. Merkel (Hrsg.): Systemwechsel 5. Zivilgesellschaft und Transformation. Opladen, S. 89-114.

- MERKEL, W.** (1996a): Struktur oder Akteur, System oder Handlung: Gibt es einen Königsweg in der sozialwissenschaftlichen Transformationsforschung? In: W. Merkel (Hrsg.): Systemwechsel 1. Theorien, Ansätze und Konzepte der Transformationsforschung. 2. Aufl. Opladen, S. 303-332.
- MERKEL, W.** (1996b): Theorien der Transformation: Die demokratische Konsolidierung post-autoritärer Gesellschaften. In: K. v. Beyme/C. Offe (Hrsg.): Politische Theorien in der Ära der Transformation. Opladen, S. 30-58. [PVS-Sonderheft 26/1995]
- MERKEL, W.** (1999): Defekte Demokratien. In: W. Merkel /A. Busch (Hrsg.): Demokratie in Ost und West. Festschrift für Klaus von Beyme. Frankfurt. S. 361-381.
- MERKEL, W.** (2000): Civil Society and Democratic Consolidation in Eastern Europe. [Unveröffentlichter Beitrag zur Konferenz „Ten years in freedom: transition and consolidation of democracy in Central Europe“ vom 30.10.-01.11.2000 in Budapest]
- MERKEL, W./E. SANDSCHNEIDER/D. SEGERT** (1996): Die Institutionalisierung der Demokratie. In: W. Merkel (Hrsg.): Systemwechsel 2. Die Institutionalisierung der Demokratie. Opladen, S. 7-36.
- MERKEL, W. /H.-J. LAUTH** (1998): Systemwechsel und Zivilgesellschaft: Welche Zivilgesellschaft braucht die Demokratie? In: Aus Parlament und Zeitgeschichte (Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament). B 6-7, S. 3-12.
- NIELANDT, J.** (1998): Der Nonprofit-Sektor. Neue Perspektiven für die Gemeinwirtschaft? Hamburg. [Supplement der Zeitschrift Sozialismus 6/1998]
- NIELANDT, J.** (2000): Dritter Sektor - Impulse für Beschäftigung und Demokratie. In: J. Nielandt/M. Brodkorb (Hrsg.): Ausbau der Zivilgesellschaft. Non-Profit-Organisationen und Dritter Sektor. Hamburg, S. 1-32. [Supplement der Zeitschrift Sozialismus 9/2000]
- OFFE, C.** (1994): Der Tunnel am Ende des Lichts. Erkundungen der Transformation im neuen Osten. Frankfurt/M.
- OLSON, D.** (1997): Democratization and political participation: the experience of the Czech Republic. In: K. Dawisha/B. Parott: The consolidation of democracy in East-Central Europe. Cambridge. S. 150-196.
- OCHMANOVÁ, M./P. JORDAN** (1997): Dobrovorníci - cenný zdroj pomoci. Baltimore. [Working Paper No. 13 des Institute for Policy Studies an der Johns Hopkins Universität, Baltimore]
- PICKEL, G./S. PICKEL** (2000): „Neue“ Demokratien in Osteuropa? Politische Unterstützung und politische Partizipation als Determinanten der Demokratisierung. In: H.-J. Lauth/U. Liebert (Hrsg.): Im Schatten demokratischer Legitimität. Opladen, S. 237-257.
- POTUČEK, M.** (1997): Nejen trh. Role trhu, státu a občanského sektoru v proměnách české společnosti. Prag.
- POTUČEK, M.** (2000): The uneasy birth of czech Civil Society. In: Voluntas. H. 2, S. 107-121.
- PUTNAM, R. D.** (1993): Making Democracy Work. Princeton.
- QUIGLEY, K.** (1997): For Democracy's Sake. Foundations and Democracy Assistance in Central Europe. Washington. S. 191-216.
- QUIGLEY, K.** (2000): Lofty Goals, Modest Results: Assisting Civil Society in Eastern Europe. In: M. Ottaway / T. Carothers (Hrsg.): Funding Virtue. Civil Society Aid and Democracy Promotion. Washington

- QUIGLEY, K./N. POPSON** (1999): Rebuilding Civil Society in Eastern and Central Europe: The Role Played by Foundations. In: H. Anheier / S. Toepler (Hrsg.): Private Funds, Public Purpose. Philanthropic Foundations in International Perspective. New York u.a. S. 235-252.
- RICHTEROVÁ, A.** (2000): Entwicklungsstand des Dritten Sektors in der Slowakei. In: Tagungsband der 2. slowakisch-deutschen Konferenz der Nichtregierungsorganisationen "Perspektiven der Zusammenarbeit deutscher und slowakischer NRO" vom 11.-13. Mai in Bratislava. S. 37-41.
- RÜB, F.** (1995): Die drei Paradoxien der Konsolidierung der neuen Demokratien in Mittel- und Osteuropa. In: H. Wollmann/H. Wiesenthal/F. Bönker (Hrsg.): Transformation sozialistischer Gesellschaften: Am Ende des Anfangs. Opladen, S. 509-537. [Leviathan-Sonderheft 15/1995]
- SAIA-SCTS** (1995): Neziskový sektor a dobrovoľníctvo na Slovensku. Bratislava.
- SAIA-SCTS** (2000): Kto je kto v treťom sektore? Bratislava.
- SALAMON, L. M.** (1989): The Voluntary Sector and the Future of the Welfare State. In: Non-profit and Voluntary Sector Quarterly. H. 18, S. 11-24.
- SALAMON, L. M.** (1997): The international Guide to nonprofit Law. New York u.a.
- SALAMON, L. M./H. K. ANHEIER** (1992): In Search of the Nonprofit Sector I: the Problem of Classification. In: Voluntas. H. 3, S. 267-309.
- SALAMON, L. M./H. K. ANHEIER** (1994): The Emerging Sector. Baltimore.
- SALAMON, L. M./H. K. ANHEIER** (1996): The Emerging Nonprofit Sector. Manchester.
- SALAMON, L. M./H. K. ANHEIER** (1998): The Emerging Sector Revisited. A Summary. Baltimore.
- SALAMON, L. M.** (1999): Nástup neziskového sektoru: Mezinárodní srovnání. Prag.
- SALAMON, L. M./H. K. ANHEIER** und Mitarbeiter (1999): Der Dritte Sektor. Aktuelle internationale Trends. The Johns Hopkins Comparative Nonprofit Sector Projekt. Phase II. Gütersloh.
- SALAMON, L. M. u.a.** (Hrsg.) (1999): Global Civil Society. Dimensions of the Nonprofit Sector. Baltimore.
- SANDSCHNEIDER, E.** (1995a): Stabilität und Transformation politischer Systeme. Stand und Perspektiven politikwissenschaftlicher Transformationsforschung. Opladen.
- SANDSCHNEIDER, E.** (1995b): Zivilgesellschaft. Eine Bestandsaufnahme. In: Die neue Gesellschaft. Frankfurter Hefte. H. 8, S. 744-749.
- SANDSCHNEIDER, E.** (1996): Systemtheoretische Perspektiven politikwissenschaftlicher Transformationsforschung. In: W. Merkel (Hrsg.): Systemwechsel 1. Theorien, Ansätze und Konzepte der Transformationsforschung. 2. Aufl. Opladen, S. 23-46.
- SCHARPF, F. W.** (1970): Demokratietheorie zwischen Utopie und Anpassung. Konstanz.
- SCHMIDT, M. G.** (1996): Der Januskopf der Transformationsperiode. Kontinuität und Wandel der Demokratietheorien. In: K. v. Beyme/C. Offe (Hrsg.): Politische Theorien in der Ära der Transformation. Opladen, S. 182-210. [PVS-Sonderheft 26/1995]
- SCHMIDT, M. G.** (1997): Demokratietheorien. 2. Aufl. Opladen.
- SCHMITTER, P. C.** (1995): Von der Autokratie zur Demokratie. Zwölf Überlegungen zur politischen Transformation. In: Internationale Politik. H. 6, S. 47-52.

- SCHMITTER**, P. C./T. L. **KARL** (1995): What Democracy is...And is not. In: G. Pridham (Hrsg.): Transitions to Democracy. Comparative Perspectives from Southern Europe, Latin America and Eastern Europe. Cambridge, S. 3-16.
- SCHUPPERT**, G. F. (1995): Zur Anatomie und Analyse des Dritten Sektors. In: Die Verwaltung, H. 2, S. 137-200.
- SEGERT**, D. (2000): Grundprobleme beim Aufbau einer Zivilgesellschaft in postkommunistischen Staaten. In: K. Ziemer (Hrsg.): Die Neuorganisation der politischen Gesellschaft. Staatliche Institutionen und intermediäre Instanzen in postkommunistischen Staaten Europas. Berlin, S. 11-36.
- SEIBEL**, W. (1990): Gibt es einen Dritten Sektor? Ein Forschungsüberblick. In: Journal für Sozialforschung, H. 30, S. 181-188.
- SHILS**, E. (1991): Was ist eine Civil Society? In: K. Michalski (Hrsg.): Europa und die Civil Society, Castelgandolfo-Gespräche 1989. Stuttgart, S. 13-51.
- ŠILHÁNOVA**, H. u.a. (Hrsg.) (1995): Socially-oriented non-profit organizations in the Czech Republic. Prag.
- ŠILHÁNOVA**, H. u.a. (Hrsg.) (1996): Basic Information about the Non-Profit Sector in the Czech Republic. Prag.
- SUNDHAUSSEN**, H. (1995): Die „Transformation“ Osteuropas in historischer Perspektive oder: Wie groß ist der Handlungsspielraum einer Gesellschaft? In: H. Wollmann/H. Wiesen-thal/F. Bönker (Hrsg.): Transformation sozialistischer Gesellschaften: Am Ende des Anfangs. Opladen, S. 77-92. [Leviathan-Sonderheft 15/1995]
- TOCQUEVILLE**, A. [1835/40] (1985): Über die Demokratie in Amerika. Stuttgart.
- TOEPLER**, S. (2000): From Communism to Civil Society? The Arts and the NonprofitSector on Central and Eastern Europe. In: The Journal of Arts, Management, Law an Society. H. 1, S. 7-18.
- TOMKA**, M./P.M. **ZULEHNER** (2000): Religion im gesellschaftlichen Kontext Ost(Mittel) Europas. Ostfildern.
- VERBA**, S. (1961): Small Groups and Political Behavior. A Study of Leadership. Princeton.
- VOZAR**, D. (1996): The Czech Non-Profit Sector in Theory an Practice. Prag. [Dissertation]
- WALCHER**, G. (1997): Funktionsbestimmungen des Dritten Sektors. Einige theoretische Betrachtungen. Arbeitspapier des Osteuropa-Instituts der FU-Berlin No. 14.
- WALZER**, M. (1992): Zivile Gesellschaft und amerikanische Demokratie. Berlin.
- WELZEL**, C. (1999): Humanentwicklung und der Phasenwechsel der Zivilgesellschaft: Zivilgesellschaftliches Engagement in 50 Nationen. In: H.-J. Lauth/U. Liebert (Hrsg.): Im Schatten demokratischer Legitimität. Opladen, S. 207-236.
- WINDFUHR**, M. (1999): Der Einfluß von NGOs auf die Demokratie. In: W. Merkel/A. Busch (Hrsg.): Demokratie in Ost und West. Festschrift für Klaus von Beyme. Frankfurt, S. 520-548.
- WEISBROD**, B. A. (1988): The Nonprofit Sector. Cambridge.
- WOLEKOVÁ**, H. u.a. (1999): Slovakia. In: L. M. Salamon u.a. (Hrsg.): Global Civil Society. Dimensions of the Nonprofit Sector. Baltimore, S. 355-370.
- ZIMMER**, A. (1996): Vereine - Basiselement der Demokratie. Opladen.

- ZIMMER, A.** (1997): Stand und Perspektiven der Nonprofit-Forschung. In: R. Schauer/H. K. Anheier/E.-B. Blümle (Hrsg.): Der Nonprofit-Sektor im Aufwind – zur wachsenden Bedeutung von Nonprofit-Organisationen auf nationaler und internationaler Ebene. Eine Dokumentation. Linz, S. 21-49.
- ZIMMER, A./M. SCHOLZ** (1992): Ökonomische und politologische Theorieansätze. Der Dritte Sektor zwischen Markt und Staat. In: Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen H. 4, S. 21-39.
- ZIMMER, A./S. NÄHRLICH** (2000): Engagierte Bürgerschaft. Traditionen und Perspektiven. Opladen.